

Weitere W.: Děla St. V. Djalubije, 5 Bde., 1863–77; Izabrane pjesme, 1880 (m. B.); Izabrane pjesme, ed. D. Grdenić, 1924.

L.: SBL (m. B.); S. Ježić, *Ilirska antologija ...*, 1934, S. 251ff.; F. Petř, *V. graška leta (1830–38)*, Diss. Ljubljana, 1938; A. Slodnjak, *St. V. Slovenska djela 1–2*, 1952; S. Ježić, *Pjesnička djela St. V.*, 1953; M. Gavrin, in: *Filologija*, 1963, Nr. 4, S. 63ff.; I. Slamnjig, *Poezija i proza*, 1963, S. 59ff.; J. Wierzbicki, in: *Umjetnost riječi* 11, 1967, S. 129ff.; M. Živančević, in: *Zbornik za slavistiku* 1, 1970, S. 52ff.; M. Živančević, in: *Godišnjak Filozofskog fakulteta u Novom Sadu*, 1973, S. 255ff.; J. Kos, *Pregled slovenskega slovstva*, 1976, S. 123; *Jugoslovenske književni leks.*, red. Ž. Boškovič, 2. Aufl. 1984 (m. B.); M. Mitrović, *Geschichte der slowen. Literatur*, 2001, s. Reg.; S. Coha, *St. V.*, 2010 (m. B.).

(M. Car)

**Vrba Karel**, Mineraloge. Geb. Klattau, Böhmen (Klatovy, CZ), 10. 11. 1845; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 7. 12. 1922; röm.-kath. – Sohn des Buchbinders František V.; verheiratet mit Maria V., geb. Schamberger. – Nach Besuch des Gymn. stud. V. ab 1864 Naturwiss. an der Univ. Prag, u. a. bei Victor Ritter v. Zepharovich; 1872 Dr. phil. Bereits ab 1868 Ass., wirkte er ab 1874 als Priv.Doz. für allg. Petrographie. 1876 ao. Prof., erhielt V. 1880 einen Ruf als o. Prof. für Mineral. an die Univ. in Czernowitz. 1881 kehrte er nach Prag zurück und gründete 1882 an der tschech. Univ. das Inst. für Mineral., dessen erster Leiter er wurde; 1888/89 Dekan der phil. Fak., 1896/97 Rektor der tschech. Univ. Daneben verwaltete V. die Smlgg. des Mus. des Kg.reichs Böhmen, über dessen Meteoriten-smlgg. er 1914 die Publ. „Meteoriten-sammlung des Museums des Königreiches Böhmen in Prag“ veröff. 1916 trat er i. d. R. V. befasste sich u. a. mit Basalt und Andesit und beschrieb Minerale aus den Erzlagerstätten St. Joachimsthal, Kuttenberg, aber auch aus Ktn. Viel beachtet waren seine Forschungen zu den Mineralen Stephanit („Beitrag zu einer Monographie des Stephanit“, in: *Sitzungsber. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., math.-nat. Cl.* 1886, 1887) und Vandanit. Darüber hinaus beschäftigte sich V. mit der Kristallographie von künstl. hergestellten chem. Stoffen. 1908 entwickelte er ein Spiegelpolyskop, mit dem er die Struktur von Kristallkörpern erforschte. Neben der Erstellung zahlreicher Kristallograph. Tabellen konstruierte er Kristallmodelle aus Karton, die als Lehrmittel in Schulen Verwendung fanden. Mit Karel Chytil und →Antonin Podlaha veröff. er 1912 die Arbeit „Korunovační klenoty království Českého“ über die Kronjuwelen des Kg.reichs Böhmen. V., nach dem das Mineral Vrbait benannt ist, war u. a. ab 1883 ao.,

ab 1887 o. Mitgl. der kgl. böhm. Ges. der Wiss. (1887–99 Sekr., 1903–05 Schatzmeister, 1905–14 Vors.). Ab 1893 Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst in Prag, fungierte er 1910–14 als Sekr. und 1914–22 als deren Präs. 1917 wurde er zudem Mitgl. des HH. 1898 erhielt V. den Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1916 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens; 1902 HR.

Weitere W.: s. Poggendorff 3–4; Cháběra.

L.: *Adlgasser; Masaryk; Otto; Poggendorff 3–4* (m. W.), 5–6; *Casopis Mus. Království českého* 80, 1906, S. 227; S. Cháběra, *Biobibliografie jihočeských přírodovědců. Geologie a příbuzné vědy*, 1972, S. 63 (m. W.); *Český biografický slovník XX. století* 3, 1999; A. Šlechtová – J. Levora, *Členové České akad. věd a umění 1890–1952*, 2. Aufl. 2004, S. 329f.; *Státní oblastní archiv v Plzni, Plzeň, UA, Praha, beide CZ.*

(L. Křížová)

**Vrba Rudolf Václav** (OPraem), Journalist und Geistlicher. Geb. Weißwasser, Böhmen (Bělá pod Bezdězem, CZ), 6. 10. 1860; gest. Jungbunzlau, Protektorat Böhmen und Mähren (Mladá Boleslav, CZ), 17. 10. 1939; röm.-kath. – Sohn eines Schneidermeisters. – V. besuchte ab 1875 das Gymn. in Böhm. Leipa (Matura 1882) und gehörte nach 1882 kurzzeitig dem Orden der Prämonstratenser im Stift Tepl an. Anschließend stud. er an der Theol. Lehranstalt in Leitmeritz. Nach seiner Priesterweihe 1887 war V. Kaplan in Dt. Kralupp und Milleschau. Beeinflusst von →Karl Frh. v. Vogelsang, legte der vielseitige Autor ab 1888 in dt. und tschech. Sprache Aufsätze in Z. und Ztg. sowie Broschüren zur sozialen Lage von Bauern und Arbeitern vor. Er trat der kath. Verlagsgenossenschaft Vlast in Prag bei und schrieb für die „Pražské večerní noviny“ und das „Korrespondenzblatt für den katholischen Klerus Österreichs“. 1893–96 war er als Schlosskaplan von Pruhonitz auch Mitarb. des kath. Laienorganisations →Ernst Emanuel Gf. v. Silva-Tarouca. Seit der Gründung der tschech.-kath. Pressliga (Tisková liga) zur Abwehr antiklerikaler Angriffe 1896 wirkte er als deren Sekr. Nach seiner Beurlaubung als Seelsorger arbeitete V. ab 1897 als Wirtschaftsred. der „Kato-ličké listy“, ab 1902 bei der kath. Tagesztg. „Čech“. Für die tschechoslaw. Christl. soziale Partei in Böhmen verf. er 1896 das Agrarprogramm und veröff. 1897 ein eigenes „Program české strany křesťansko-sociální“, das jedoch keine Organisation offiziell anerkannte. 1897 kandidierte er bei den RR-Wahlen in Königgrätz für die tschech. Christl. sozialen. Nach 1903 geriet